

Unser Kind lügt häufig – müssen wir uns sorgen?

Meine Partnerin und ich leben seit zehn Jahren zusammen. Seit acht Jahren sind wir verheiratet und haben einen siebenjährigen Sohn und eine fünfjährige Tochter. Wir bezeichnen uns als ganz normale Durchschnittsfamilie. Natürlich haben wir auch dementsprechende Erwartungen und Hoffnungen an unsere Kinder. Was uns seit einiger Zeit ziemlich aus dem Tritt bringt, ist, dass unsere Tochter uns immer wieder anlügt. Für uns beide ist Ehrlichkeit ein wichtiger Grundwert im Zusammenleben, desto mehr erschüttern uns diese Lügereien.

Hinter den kindlichen Lügen steckt meist keine böse Absicht. Ihre Tochter ist nun in einem Alter, in dem sie beginnt, mit der Wahrheit ein bisschen freier umzugehen. Es handelt sich aber wahrscheinlich noch nicht um ein zielgerichtetes Lügen, da sie Realität und Fantasie noch nicht richtig voneinander unterscheiden kann. Ab einem Alter von



«An sich ist es erst mal eine Leistung, wenn ein Kind lügt.»

etwa sechs oder sieben Jahren können die Kinder bewusster mit Unwahrheiten umgehen. An sich ist es dann erst mal eine Leistung, wenn ein Kind lügt. Es bedeutet nämlich, dass es in der Lage ist, sich in sein Gegenüber hineinzusetzen und voranzusehen, was geschieht, wenn

es die Wahrheit sagen würde. Häufig ist der Wunsch nach Anerkennung die Triebfeder von mitunter abenteuerlichen erfundenen Geschichten. In diesem Fall können Sie als Eltern in einer liebe- und respektvollen Art mit Ihrem Kind in Kontakt treten, indem Sie es ermutigen und ihm seine Stärken aufzeigen. Je sicherer und kompetenter sich ein Kind in seiner Umgebung fühlt, desto einfacher wird es auch mit der zum Teil langweiligen, aber auch harten Realität umgehen können.

*Markus Kummer, Paarberatung
und Mediation im Kanton Zürich,
Beratungsstelle Regensdorf*

Haben Sie Fragen?

Die Beratungsstelle beantwortet auch Ihre Fragen. Stellen Sie sie an redaktion@stadt-anzeiger.ch oder Stadt-Anzeiger, Schaffhauerstrasse 76, 8152 Glattbrugg.